

schüler“. Auch auf dem Gebiete der sozialen Hygiene tätig, war er Redakteur des „Przegląd Higieniczny“, Vorsitzender der Vereinigung der Hochschullehrer, 1895–1902 Abg. Krakaus zum galiz. Landtag und Vorsitzender der Sanitätskomm. des Landtags, 1906 Mitgl. des Obersten Sanitätsrates in Wien, 1900 Hofrat.

W.: Nauka położnictwa dla użytku położnych (Die Lehre von der Geburt, zum Gebrauch der Gebärenden), 1885, 5. Aufl. 1904; O zabawach młodzieży. Odczyt... (Über die Spiele der Jugend. Vortrag...), 1891; W sprawie wyższych kursów dla kobiet przy Muzeum Techniczno-Przemysłowym w Krakowie (Zur Frage der höheren Kurse für Frauen am Mus. für Technik und Industrie in Krakau), 1892; Sześć przypadków ciąży pozamacicznej (Sechs Fälle von Extrauterinschwangerschaft), 1895; Nauka położnictwa dla użytku uczniów i lekarzy (Die Lehre von der Geburtshilfe für den Gebrauch von Studenten und Ärzten), gem. mit St. Dobrowolski, 1908; etc.

L.: Wł. Bujak, Życiorys H. J. (Biographie von H. J.), in: Krynika Lekarska, 1907; Österr. Rundschau 11, 1907, S. 386; R. Talarczykówna, Zasługi H. J. na polu higieny i wychowania fizycznego w Polsce (Die Verdienste H. J.s auf dem Gebiete der Hygiene und der körperlichen Erziehung in Polen), 1946; S. Koźmiński, Słownik Lekarzy Polskich (Lex. der poln. Ärzte), 1888; Fischer 1, S. 720; Wielka Encyklopedia Powszechna Ilustrowana, Bd. 33/34, 1903.

Jordan Jan Pётr, Slawist, Publizist und Kaufmann. \* Zieschkowitz (Oberlausitz), 15. 2. 1818; † Wien, 20. 5. 1891. Sohn eines Gärtners; 1831 Zögling des sorb. Priesterseminars in Prag. 1836 begann J. das Stud. der Theol., wurde aber 1838 Journalist. Er ging 1841 nach Leipzig, dann für kurze Zeit in seine Heimat zurück. In Prag war er unter dem Einfluß V. Hankas (s. d.) zum begeisterten Panlawisten geworden. Schon 1836 publizierte er in der Z. „Ost und West“. 1842 wurde er Lektor für Slawistik an der Univ. Leipzig, 1843 Dr. phil., später Priv. Doz. In den vierziger Jahren begann er mit Feuereifer am Aufbau eines nationalen Kulturlebens der Lausitzer Sorben mitzuarbeiten. Er gründete die erste sorb. belletrist. Z. „Jutrnićzka“ („Morgenstern“), sammelte Volkslieder und gab eine wend. Grammatik heraus, die wegen ihrer polit. Tendenz das Mißfallen Metternichs erregte. Wegen des Unverständnisses, mit dem man seine hochfliegenden Pläne in der Heimat aufnahm, wollte er nun im gesamtlaw. Sinne auf das dt. Publikum wirken. 1843–48 gab er in Leipzig die „Jahrbücher für slaw. Literatur, Kunst und Wissenschaft“, die erste deutschsprachige slawist. Z., heraus und verfaßte die Slawen betreffende Ar-

tikel für Brockhaus' Konversationslex. Auch Arbeiten über böhm. Geschichte und ein tschech.-dt. Wörterbuch erschienen in der Leipziger Zeit. 1848 bereitete er den Prager Slawenkongreß mit vor und verlor wegen der Teilnahme seine Leipziger Dozentur. Er ließ sich in Prag nieder und gab hier 1848–50 die „Slawischen Zentralblätter“ heraus. Die einsetzende Reaktion machte dem als enragierten Panlawisten bekannten ein weiteres Wirken in Prag unmöglich und so zog J. gegen 1860 nach Wien und war hier erfolgreich als Kaufmann und Industrieller tätig. Er arbeitete gelegentlich an den Z. „Union. Zukunft. Vaterland“ und an der „Reform“ mit.

W.: Serbske pėsnićzki (Sorb. Volkslieder), 1841; Grammatik der wend.-sorb. Sprache, 1841; etc.

L.: H. Šleca, Dr. J. P. J., jeho žiwjenje a skutkowanje (J.s Leben und Wirken), in: Časopis Maćicy Serbskeje, 1924–25; J. Rauch, Presse und Volkstum der Lausitzer Sorben, 1959; Wurzbach; Otto 13.

Jordan Josef, Verwaltungsjurist. \* Bozen (Südtirol), 8. 9. 1865; † Innsbruck, 7. 1. 1930. Sohn eines Buchbinders, Bruder des Folgenden; früh verwaist, stud. an der Univ. Innsbruck Jus, 1892 Dr. jur. 1892 bis 1927 im Dienst der polit.- und Landesverwaltung Tirols. 1926 Hofrat, 1927 i.R. J. befaßte sich u. a. mit der tirol. Rechts- und Heimatgeschichte, erwarb sich auf diesen Gebieten bedeutende Kenntnisse und galt als vortrefflicher Kenner des tirol. Agrarrechtes.

W.: Amtserinnerung über die grundbücherliche Behandlung der Teilwälder in Südtirol (Manuskript, Handbibl. des Landesregierungsarchivs Innsbruck, IV, 335, IV, 340), 1929; Gutachten über die Frage der Teilwälder in Südtirol, gem. mit S. Falser (mit besonderer Berücksichtigung der Teilwälder in Kastelruth) (Manuskript, ebenda, IV, 340), 1929. L.: Der Schlern, Jg. 12, 1931, S. 6–7.

Jordan Karl, Maler. \* Bozen (Südtirol), 19. 5. 1863; † Leipzig, 2. 5. 1946. Bruder des Vorigen. Zuerst bei einem Rahmenmacher und Vergolder in der Lehre; stud. 1881–90 als Schüler von Defregger (s. d.) und Löffitz an der Akad. der bildenden Künste in München und erhielt 1888 ein tirol. Landesstipendium. Seit 1891 war er Lehrer, seit 1910 tit. Prof. an der Kunstschule in Straßburg, 1921–28 Prof. an der Kunstschule in Aachen. Als typ. Vertreter der Münchener Historienmalerei verwendete er vor allem Motive aus der Geschichte Tirols und aus der Heldensage als Vorlage für seine Gemälde.

W.: Zyklus Herzog Friedrich mit der leeren Tasche, 1891; Kampf in Tirol 1809, 1899; K. Maximilian